

Und wieder der Versuch: Das Unsagbare in Worte zu kleiden!

Ich habe mir gedacht, was steht eigentlich im großen „Lexikon für Theologie und Kirche“ unter „Lehre von der Dreifaltigkeit“ und fand: *„Grundlage jeder Trinitätslehre ist die implizite Trinitätslehre des Neuen Testaments, worin die im göttlichen Pneuma wirksame universelle Heilsmittlerschaft Jesu als des Sohnes Gottes durch Aussagen über dessen Schöpfungsmittlerschaft und Präexistenz innertrinitarisch begründet wird und im inkarnierten Logos die Wahrheit schlechthin und der einzige Zugang zu Gott, dem Vater, erkannt werden.“*

Falls das jetzt jemand verstanden hat, dann wäre ich sehr dankbar, wenn es mir jemand erklären könnte! ---

Ich kann nur staunen, was manche klugen Theologen alles über den dreifaltigen Gott wissen. Und ich stelle mir vor, dass Gott selbst bei solchen Sätzen schmunzeln muss. Und vielleicht ist er überrascht, Dinge über sich zu hören, die er vorher auch noch nicht gewusst hat...

Allerdings ist mir noch sympathischer als der gescheiteste Erklärungsversuch, wenn manche wirklich große Theologen sich eingestehen, dass ihnen vor dem Geheimnis Gottes die Sprache versagt und Worte fehlen.

Ein Augustinus sagt, dass die Lehre von Gott als Vater, Sohn und Heiliger Geist nur ein tastender Versuch ist, die verschiedenen Erfahrungen mit Gott zu deuten. Eine Notrede, ein *„Gerade-noch-besser-als-gar-nichts“*. *„Wir reden von drei Personen, nicht, weil wir damit der Wirklichkeit genügten, sondern um nicht ganz verstummen zu müssen.“*

Einige Theologen, „und gerade die besten von ihnen, sind bis heute immer wieder zum gleichen Ergebnis gekommen, nämlich: Im Reden über Gott ganz bescheiden... zu werden und am Ende eigentlich gar nicht mehr über ihn zu reden, sondern ihn schweigend anzubeten.“

Wie also das Unsagbare in Worte kleiden, es dennoch in unserer menschlichen Sprache verständlich ausdrücken? --- Jemand hat es einmal mit einem so genannten **„4-B-Test“** versucht. Die vier Bs stehen für **behutsam, bildhaft, befreiend, berührend**.

- 1.) **BEHTUSAM** sollte von Gott gesprochen werden; mit einer Sprache, die sich suchend und fragend an Gott herantastet; die nicht aufdringlich und wissend, sondern vorsichtig und zurückhaltend sein Geheimnis umschreibt.
- 2.) Und **BILDHAFT** sollte die Sprache sein, die nicht klar, präzise und eindeutig – also viel zu eng – festlegt, wer und wie Gott zu sein hätte, sondern sich ihm in Symbolen und Vergleichen nähert. „*Wenn ich Namen für Gott suche*“, so ein Theologe, „*fallen mir Bilder wie Quelle, Dunkel, Licht, Abgrund, Feuer und Nacht ein. Es sind Bilder ohne feste Umrisse...*“
- 3.) Und **BEFREIEND** sollte von Gott gesprochen werden, damit er nicht als drohende, einschränkende, verbotende und strafende Macht beschrieben wird, sondern als eine, die meine Freiheit will; die mich dazu ermutigt, meine Talente zu entfalten; die mir ein frohes und erfülltes Leben gönnt.
- 4.) Und schließlich sollte in einer **BERÜHRENDEN** Sprache von Gott gesprochen werden: Eine Sprache, die nicht distanziert und abstrakt informiert, sondern vielmehr verwandeln und erschüttern will; die sich nicht in Formeln und Lehrsätzen erschöpft, sondern unter die Haut geht.

**Behutsam, bildhaft, befreiend, berührend** – wenn so von Gott geredet wird, dann ist – so denke ich – die Chance groß, dass wir ihn als **geheimnisvolle Kraft über mir, als wegweisende Kraft neben mir, als begeisternde Kraft in mir** spüren können:

- 1.) Von Gott als **geheimnisvoller Kraft über mir** erhoffe ich Geborgenheit und Halt, Schutz und Wohlwollen – wie von einem guten Vater, einer liebenden Mutter.
- 2.) Von Gott als **wegweisender Kraft neben mir** erwarte ich Orientierung für mein Leben; Ermutigung für den nächsten Schritt; Begleitung und Unterstützung wie durch einen guten Bruder.
- 3.) Von Gott als **begeisternder Kraft in mir** erbitte ich immer neu die Motivation, im Sinn Jesu zu leben; die Fantasie, seine Worte heute in die Tat umzusetzen; und einen langen Atem angesichts der Herausforderungen und all der „Baustellen“ in Kirche und Welt.

Habt ihr es schon bemerkt? – Jetzt sind wir wieder auf den **dreifaltigen Gott** gestoßen, auf die **geheimnisvolle Kraft über uns, die wegweisende Kraft neben uns, die begeisternde Kraft in uns** – auf **Vater, Sohn und Heiligen Geist**.

Ob diese Gedanken den „4-B-Test“ bestehen und sie uns **behutsam, bildhaft, befreiend, berührend** eine Spur näher an das Geheimnis Gottes heranzuführen? Auf jeden Fall sind sie noch lange nicht zu Ende gedacht...